

Schräg, rau, ein Angriff auf die Musikalität

Zweites Eschner Monsterkonzert vor dem neuen Mehrzweckgebäude

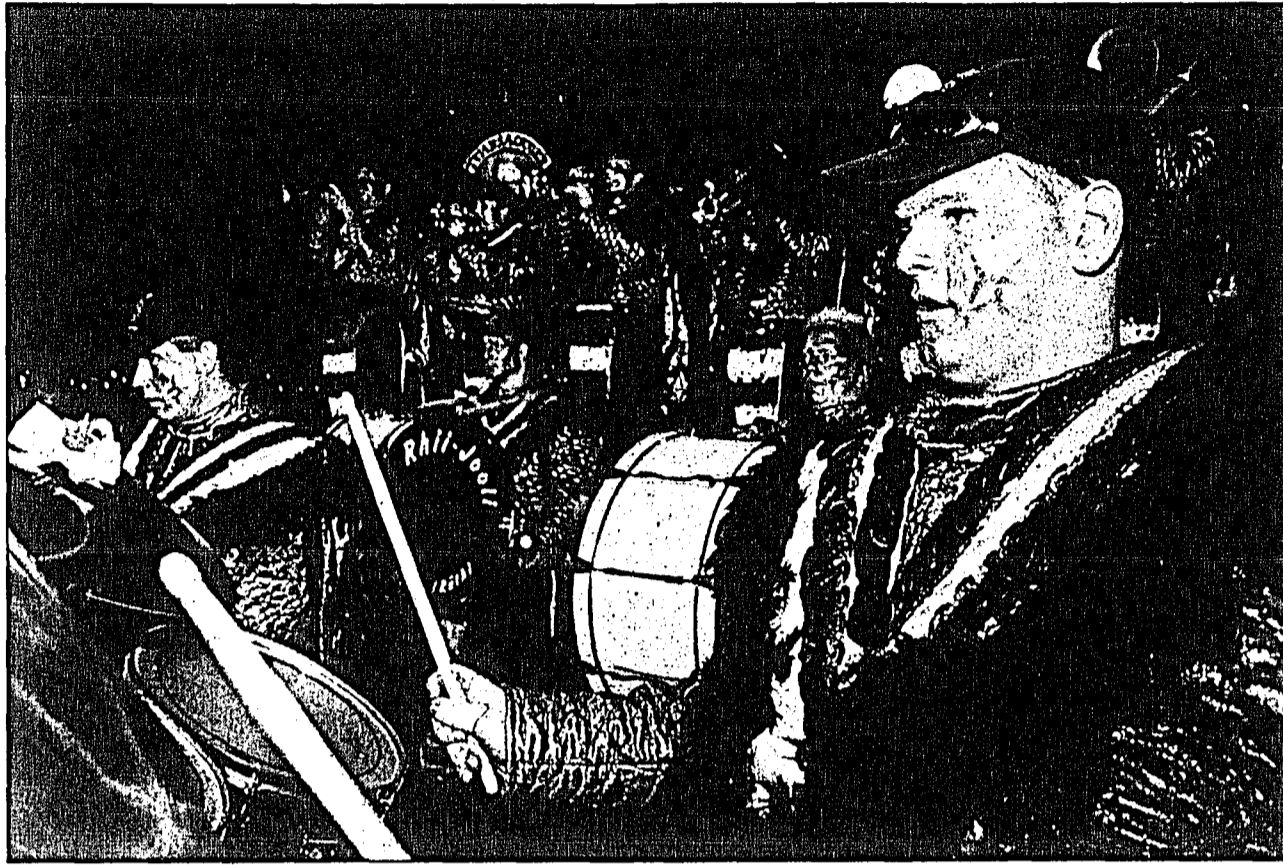
Weil der Eschner Dorfplatz gerade zwecks Renovierung einer Mondlandschaft gleicht, mussten fünf Guggenmusiken auf den Platz vor der neuen Mehrzweckhalle im Riet ausweichen.

Michael Reichert

Vor gut 30 Jahren hat bei uns alles angefangen mit den Guggern. Es ist eine importierte Sitte aus der Innerschweiz, sagt man, und weil es schön ist, findet es auch immer mehr Fans. Und weil es viele Fans gibt, werden auch die Guggen immer mehr. Ein Lastwagenanhänger reicht schon gar nicht mehr, um die Trompeter, Posaunisten, Schlagzeuger etc. mit ihren Rauschkleidern alle unterzubringen.

Tendenz zur Big Band

Aber eines muss der langjährige Beobachter, ein Liebhaber des Guggens der ersten Stunde sozusagen, schon kritisch anmerken: Es war auch schon mal anarchistischer, das Guggen. Schräg, rau, unmelodisch, ein Angriff auf die Musikalität. Ein wildes Treiben, das die frommen Bürger daran erinnerte, die Fensterläden zu schliessen. Heute stehen da Bigbands auf dem Lastwagenanhänger in Eschen. In



Beim Monsterkonzert in Eschen waren neben liechtensteinischen Guggenmusikgruppen auch zahlreiche aus der Nachbarschaft dabei. Unser Bild zeigt die Rhii-Joolii aus Rüthi. (Bild: Paul Trummer)

vollmelodischer Formation, mit einem ganz und gar unanarchistischen Vor-

trompeter, und die frommen Bürger gibt es auch nicht mehr. Glenn Miller

goes Rheintal. Es ist zwar nicht mehr dasselbe wie in den goldenen Zeiten,

aber es klingt gut. Nein, es klingt wirklich gut, ich könnte es das ganze Jahr hören, was die Tuarbaguger aus Eschen, die Törmleguger aus Vaduz, die Rhii-Joolii aus Rüthi (die müssen noch wachsen), die Gemselebogge aus Gams und die Moschtgügel aus Triesen auf den Anhänger zaubern.

Sound und Textil

Fasnacht mit den Guggern hat ja zwei Aspekte, die Kluft und der Sound. Outfitmässig sind vor allem die Tuarbaguger zu bewundern, Totenköpfe, Spinnweben, alles was von Halloween übrig geblieben ist, in liebevoller Kleinarbeit zusammengenäht. Die Grufti-Combo. Prachtvolle Kostüme! Musikalisch waren meine Favoriten die Törmleguger, viel Schlagwerk, vor allem drei Mädels mit E-Trommeln (so schön) und eine Heerschar von Trompetern, sicher ein Dutzend, die ihre Häuse im Rhythmus schwenkten.

Es war kalt, es zog im Riet, da konnten auch Glühwein und heisse Maroni nicht verhindern, dass sich das Publikum im Lauf des Abends etwas ausdünnete. Aber angesichts der Tatsache, dass das Monsterkonzert «ins Exil» getrieben wurde, haben sich dennoch befriedigend viele Zuhörer und -schauer unterm roten F versammelt, wie die Veranstalter versicherten.

Pfadiball – The Only One: Freikarten!

Am Sonntag geht im Balzner Gemeindesaal die Post ab

Am Fasnachts-Sonntag, den 10. Februar steigt im Balzner Gemeindesaal der diesjährige PFADIBALL, wieder mit dabei die geilste Band Österreichs: die BONNIES. Das Volksblatt hat für diese PARTY zehn Freikarten zu vergeben.

Türöffnung ist ab 19.30 Uhr, das Mindesteintrittsalter beträgt 18 Jahre (Geburtsdatum zählt). Natürlich bietet der Pfadiball auch dieses Jahr wieder einen Rückfuhrdienst an, um 2 und um 4 Uhr morgens. Die Benutzung ist allerdings nicht zwingend, denn beim Pfadiball dauert die Party bis zum

frühen Morgen. So kann man bequem in die fahrplanmässigen Busse der LBA steigen und sich sicher nach Hause oder zum nächsten Event chauffieren lassen.

Auch der diesjährige Pfadiball findet wiederum in zwei Sälen statt: Das in Balzers eingeführte System hat sich voll bewährt. So ziehen sich die «erfahrenen» Fasnächtler/-innen gerne in die Bar im oberen Stock zurück, wo DJ JULI und die NO NAMES für einen guten Sound (nicht zu laut) und eine Mega-Party sorgen.

Bekannt ist der Pfadiball aber auch für die vielen und tollen Masken. All

jene, die an der Maskenprämierung mitmachen wollen, beachten bitte, dass die Nummern bis 22 Uhr abgeholt werden müssen.

• dafür, dass hier noch immer drei Guggenmusiken aufspielen. Dieses Jahr die Triesenberger, die Triesner und last but not least, die Balzner. Die erste spielt übrigens bereits um 21 Uhr.

• für faire Preise: Maskierte bezahlen CHF 15.- Eintritt, Nichtmaskierte CHF 22.-. Letztere können sich aber bei uns gratis schminken lassen und zahlen dann ebenfalls weniger. Auch bei den Speisen und Getränken gilt dieses Prinzip.

• für eine absolute TOP-BAND: Die BONNIES spielen dieses Jahr mit einer neuen tollen Licht- und Bühnenshow auf und werden mit ihrem tollen Sound wiederum die Besucher/-innen ins Swingen, Tanzen und Flattern bringen.

• für gute Durchmischung: Hier finden sich nicht nur 18- bis 30-Jährige zusammen, sondern auch zahlreiche ältere Fasnächtler/-innen.

Also dann: Auf geht's am Sonntagabend zum Pfadiball nach Balzers. Zusammen mit über 1200 aufgestellten und friedlichen Fasnächtler/-innen erlebst Du dort einen der besten Fas-

nachtsbälle unserer Region. «Es kann nur Einen geben – The Only One.» See you! (Eng.)

Karten zu gewinnen

Das Volksblatt hat für den Pfadiball zehn Karten zu vergeben. Die ersten fünf Anrufer/-innen heute Freitag ab 13 Uhr auf die Nummer 078/709 02 18 erhalten jeweils zwei Freikarten.

«Kappa-Fest» – alter Name, neuer Event

Beim ersten Kappa-Fest in Mauren wurde kräftig gefeiert

Mauren ist um eine Veranstaltung reicher. Die ortsansässige «Funkenzunft Bühl-Kappele» hat das Kappa-Fest neu entdeckt und organisiert. Die Fete ging gestern im Gemeindesaal Mauren über die Bühne. Viele Maskierte haben den Weg in den Gemeindesaal gefunden und dort für ordentliche Stimmung gesorgt.

Johann J. Wucherer

Viele Zufälle haben zu diesem Event geführt. Da die Lichter im Gemeindesaal Mauren gestern eigentlich dunkel geblieben wären, hat sich die Funkenzunft einige Gedanken bezüglich einer



Auch der Landtagsabgeordnete Rudolf Lampert schwang mit Gattin Margit das Tanzbein.

Veranstaltung gemacht. Später wurde dann noch ein Mitglied der Funkenzunft von den «Zupan Musikanten» aus Slovenien gefragt, ob sie nicht vielleicht einmal in Liechtenstein spielen könnten. Da war der Fall gegessen und die Organisation der Veranstaltung wurde in Angriff genommen. Lediglich ein Name fehlte dem neu entstandenen Event noch. Man hat sich dann an das «Kappa-Fest» von damals erinnert. Somit war auch dieses Problem gelöst.

Kappa-Fest zum Ersten

Kaum ein Besucher liess es sich nehmen maskiert zu erscheinen. Dies brachte angesichts vergünstigter Eintrittspreise auch finanzielle Vorteile. In dem bis auf den letzten Stuhl besetzten Saal weilten neben einer Delegation der «Funkenzunft Herabüchel» auch Gemeindevorsteher «Kaiser Johannes I.» und der Landtagsabgeordnete Rudolf Lampert. Neben der dekorierten Bar wurde auch das Tanzparkett rege genutzt. Dafür war wohl die heitere Laune der Gäste selbst und die Musik der Zupan-Musikanten verantwortlich. Ein weiteres Highlight war die mitternächliche Verlosung, bei der tolle Preise auf ihre Gewinner warteten. Auf jede Eintrittskarte war eine Nummer gedruckt, die automatisch an der Verlosung teilnahm. Die zwei Hauptpreise, jeweils eine Woche Hotelaufenthalt, wurden von einem der Musikanten und Hotelier gesponsert.

Die Funkenzunft Bühl-Kappele

Der in Mauren ansässige Verein zählt derzeit 40 Mitglieder. Sie sind alljährlich für die Organisation und

das Abbrennen des Funkens am Standort Bühl-Kappele verantwortlich. Die Funkenzunft hat vor einigen Jahren beschlossen, dass sich der Samstag aus Publikumsgründen besser für ihr

Vorhaben eignet. Deshalb wird der Funken auch heuer wieder am Samstag, den 16. Februar entzündet. Der Erlös vom Kappa-Fest kommt dem Verein für anfallende Ausgaben zugute.



Beim ersten Kappa-Fest in Mauren ging es heiter zu und her.

(Bilder: J. J. Wucherer)